

Grünes Licht für dritte Bernauer Solargesellschaft

12/5/11

2010 bisher schlechtestes Jahr für drei bestehende Anlagen

Bernau – Rund 30 Mitglieder der Bernauer Bürgersolargesellschaften kamen zur Jahreshauptversammlung im Gasthaus „Chiemsee“. Die Jahresberichte stellten deren Vorstände Horst Henke und Manfred Dederichs vor.

„2010 war das schlechteste Jahr seit Bestehen der Anlage“, erklärte Henke. Dies sei auf viel Regen und drei Monate Schnee zurückzuführen. Zudem habe es eine Störung an zwei „Wechselrichtern“ gegeben, die inzwischen behoben sei.

Die Leistung der beiden Anlagen auf dem „Haus der Musik“ und dem Bauhof habe 2010 24 030 Kilowattstunden ergeben, 15 Prozent weniger als 2009. Der Ertrag 2010 belaufe sich auf knapp 12 300 Euro und die Ausschüttung an die Gesellschafter betrage 2,5 Prozent.

„Bisher sind die Ergebnisse 2011 weit über denen vom letzten Jahr, das Wetter spielt gut mit,“ schloss Henke.

Dederichs bestätigte die Aussage, dass 2010 ein schlechtes Jahr gewesen sei. Trotzdem gebe es 3,5 Prozent Dividende, „mehr als jedes Tagesgeldkonto“, sagte De-

derichs. Die Vollhafter hätten sich dazu entschlossen, 2012 mit der Rückzahlung der Einlagen zu beginnen.

Peter Kasperczyk stellte die Zahlen der dritten Anlage auf dem Schulhaus vor: 2010 habe die Leistung 28 626 Kilowattstunden betragen. „Wir haben die Anlage reinigen lassen, das verbessert laut Angaben der Firma die Leistung. Die ersten vier Monate 2011 sind super gelaufen.“

Er erinnerte daran, dass die Anlage nicht nur dazu da sei, um Geld zu verdienen, sondern auch, um die Ressourcen zu schützen und Kohlendioxid einzusparen.

Zweiter Bürgermeister Matthias Vieweger erklärte, wie es um die geplante dritte Gesellschaft und eine vierte Anlage stehe. „Ein wichtiger Punkt bei der Planung war die vorgeschriebene Schneelast, in Bernau gilt die höchste Stufe.“ Man habe überlegt, die neue Anlage auf dem Dach der südlichen Halle des Wertstoffhofes zu installieren. „Es gibt ein Angebot zur Verstärkung des Daches für etwa 2000 Euro“, so Vieweger.

Die Solarfreunde hätten inzwischen Anfragen an Firmen geschickt, es gebe derzeit fünf Angebote. „Wir wollen es bis 30. Juni schaffen da die Regierung zum 1. Juli die Einspeisevergütung senkt“, berichtete Vieweger. Für den Bau der neuen Anlage seien rund 75 000 Euro veranschlagt worden, nach einer Umfrage unter interessierten Teilhabern stehen bereits 55 000 Euro als Einlagen im Raum.

Vieweger führte aus, dass es eine Gesellschaft mit sogenannten Vollhaftern und stillen Gesellschaftern geben solle.

Kasperczyk erklärte, die Berechnungen für die neue Anlage hätten ergeben, wenn diese über 20,5 Jahre laufe, könnten 171 000 Euro netto als Ertrag für Stromerzeugung das Ergebnis sein.

Vieweger teilte den vorläufigen Vertrag für die potenziellen Teilhaber aus, „der aber noch nicht ganz ausgereift ist“. Im Anschluss setzten sich diese zusammen, um letzte Details zur Gründung der neuen Gesellschaft, dem Zeitplan und den Angeboten zu besprechen.